

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 10.

Dienstag den 24. Januar

1888.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  —  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

## Bestellungen

auf den  
„Gesellschafter“  
für den Monat Februar und März  
können bei allen Poststellen bezw. den betreffenden  
Postboten gemacht werden.

### Am t l i c h e s.

N a g o l d.

#### An die Ortsvorsteher, die Obstbaumzucht betreffend.

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen,  
alsbald anher zu berichten, ob in ihrer Gemeinde ein  
entsprechend ausgebildeter Obstbaumwart bestellt ist,  
resp. welche Hindernisse der Anstellung eines solchen  
entgegenstehen.

Den 21. Januar 1888.

R. Oberamt.  
Dr. Gugel, A.-B.

N a g o l d.

#### An die Ortsvorsteher, die Straßenreinlichkeit betreffend.

Es ist in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht  
worden, daß innerhalb der einzelnen Ortschaften das  
Abwasser aus den Häusern unmittelbar auf die Straße  
geschüttet wird, wodurch letztere zum Teil in Edel  
erregender Weise verunreinigt werden.

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen,  
diesem Unfug aufs Entschiedenste entgegenzutreten und  
nach fruchtloser Verwarnung mit strengen Strafen ein-  
zuschreiten.

Den 21. Januar 1888.

R. Oberamt.  
Dr. Gugel, A.-B.

N a g o l d.

#### An die Ortsvorsteher, betreffend die Straßenunterhaltung im Bezirk.

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen,  
binnen 8 Tagen zuverlässig hierher anzuzeigen, wel-  
cher Aufwand in den letzten 10 Jahren (1877—1887)  
je im einzelnen Jahr für die Unterhaltung der Mar-  
kungsstraßen zu machen war.

Die betreffenden Zahlen sind den öffentlichen  
Rechnungen zu entnehmen und jahrgangsweise zusam-  
menzustellen.

Den 22. Januar 1888.

R. Oberamt.  
Dr. Gugel, A.-B.

Durch die im Vollmachtsnamen Seiner König-  
lichen Majestät ergangene Entschlieung Seiner Kö-  
niglichen Hoheit des Prinzen Wilhelm vom 26. v. M.  
ist die Auflösung des Forstamts Sulz und infolge  
derselben die Zuteilung des Reviers Horb zum Forst-  
bezirk Wildberg — mit Wirkung vom 1. Februar ab  
— genehmigt worden, was hiemit erhaltenem höheren  
Auftrag gemäß zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Den 20. Januar 1888.

R. Forstamt Wildberg.  
Hoppengärtner.

Die Wahl des Oberamtswundarztes Dr. Böttner in  
Freudenstadt zum Armen- und Spitalarzt daselbst ist von der  
Regierung für den Schwarzwaldkreis am 17. Januar d. J.  
bestätigt worden.

Die erledigte evang. Pfarstelle in Calw wurde dem  
Stadtvikar Hermann Ehrl in Stuttgart übertragen.  
Gestorben: Den 19. Jan. zu Deckenpfromm Schul-  
lehrer Heinz, 59 J. a.]

## Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 22. Jan. Die jährliche Mis-  
sionskonferenz, zu welcher alle Missionsfreunde  
der Stadt und Umgegend freundlichst eingeladen wer-  
den, findet Donnerstag den 2. Febr. von nachmittags  
1½ Uhr an im Zellerjaale statt. Vorträge an der-  
selben zu halten haben zugesagt die H. H. Missionare  
Hesse von Calw und Frey von Stuttgart. — Für die  
Opferwilligkeit und den kirchlichen Sinn unserer Ge-  
meindemitglieder zeugt das Ergebnis der in den letzten  
Wochen für die Kirchenheizung vorgenommenen  
Hauskollekte. Dieselbe betrug die schöne Summe  
von M. 238, 20. Allen, die sich daran beteiligten,  
wird herzlichster Dank gesagt mit dem Bemerkten, daß  
diese dem Pfarrgemeinderat zur Verfügung gestellten  
Mittel ausreichen werden, um nicht nur in diesem,  
sondern auch im folgenden Winter regelmäßig die  
Kirche heizen zu können. — Gestern nachmittag wurde  
in Deckenpfromm M. Calw der noch in kräftigem  
Mannesalter stehende Schullehrer Heinz beerdigt,  
der nach nur kurzer Krankheit unvermutet schnell da-  
hingerafft wurde, nachdem er 27 Jahre lang mit gro-  
ßer Treue in der Gemeinde gewirkt hatte. Von sei-  
ner allgemeinen Beliebtheit zeugt nicht nur die un-  
gewöhnlich große Leichenbegleitung aus der Gemeinde  
selbst, welche in tiefer Trauer an seinem Grabe stand,  
sondern auch die große Anzahl von Kollegen, die  
aus mehreren Oberämtern sich eingefunden hatten, um  
dem teuren Freunde die letzte Ehre zu erweisen. Be-  
sonders rührend anzusehen war die Schuljugend, die  
dem treuen Lehrer aufrichtige Dankesthränen nach-  
weinte. Nachdem am Grabe der Ortsgeistliche und  
der jüngere Kollege des Heimgegangenen gesprochen,  
der Liederkranz, welcher mit florumhüllter Fahne er-  
schienen war, und die Schuljugend Trauergefänge an-  
gestimmt hatten, widmete Kollege R. von Deufringen  
dem geschiedenen Freunde noch einen schönen poetischen  
Nachruf.

Dornhan O. A. Sulz, 20. Jan. Vergangene  
nacht entstand hier eine große Feuersbrunst, durch  
welche 13 Gebäude in Asche gelegt wurden. Die  
Brandstätte liegt in dem Markschalkenzimmern zu ge-  
legenen Teile des Städtchens in der Nähe der Kirche.

Obsttransport auf den würt. Staatsbahn-  
bahnen. In den Monaten September, Oktober und No-  
vember 1887 sind bei den würt. Eisenbahnstationen von frem-  
den Bahnen zusammen 6283 Wagenladungen Obst eingegan-  
gen (gegen 8460 Wagenladungen im gleichen Zeitraum des  
Jahres 1886) und zwar aus Oesterreich-Ungarn 3735, Frank-  
reich 787, Belgien 581, aus der Rheinprovinz 419, der Schweiz  
359, aus Bayern 152, Hessen und Nassau 100, West- und  
Mitteldeutschland 67, Italien 32, Baden 27 und aus der  
Pfalz 24. An inländ. Obst hat ein Versand in Wagenladun-  
gen nicht stattgefunden. Angekommen sind in Stuttgart 1942,  
Ulm 894, Reutlingen 318, Esslingen 263, Öppingen 180,  
Ludwigsburg 175, Heilbronn 172, Friedrichshafen 142, Gamm-  
statt 114, Tübingen 103, Rottenburg 100 Wagenladungen.  
Auf den übrigen Stationen war der Empfang von geringerer  
Bedeutung. Die der würt. Eisenbahnverwaltung aus diesen  
Obsttransporten zugeflossene Brutto-Frachtentnahme berechnet  
sich auf etwa 407 700  $\mathcal{M}$ . (gegen ca. 568 000  $\mathcal{M}$  im Vorjahr).

Stuttgart, 20. Jan. Der Wert der Gebäude in  
Stuttgart beträgt nach dem Anschlag 212 064 018  $\mathcal{M}$  und  
hat sich gegen das Vorjahr um 5 777 458  $\mathcal{M}$  vermehrt.

Aus dem Oberamt Hall, 19. Jan. Durch R. De-  
fret ist Stadtpfleger Helber in Hall zum Stadtschultheißen  
daselbst ernannt worden. Herr Helber, gebürtig aus Nagold,  
war bis zu seiner vor einigen Jahren erfolgten Berufung  
zum Stadtpfleger in Hall langjähriger und wohlverdienter  
Ortsvorstand der Stadtgemeinde Ilshofen und bekleidete dort  
zugleich die Stelle des Posthalters wie die eines Rentbeam-  
ten der Freiherren von Crailsheim.

Straßburg, 18. Jan. Die Frau des we-  
gen Landesverrats verhafteten Hilfschreibers Dieß  
ist nach dem V. T. nebst ihren Kindern gleichfalls

verhaftet worden. Der Fabrikant Wagner von  
Nagig (Nieder-Elsass) ist ebenfalls unter dem Ver-  
dacht des Landesverrats nach Straßburg abgeführt  
worden.

Einer Sulzer Waffenfabrik ist von der  
chinesischen Regierung die Anfertigung einer Partie  
Maufergewehre übertragen worden.

Berlin. Das Alters- und Invalidenverfor-  
gungsgesetz wird dem Bundesrat in etwa 14 Tagen  
zugehen. — Die Militärkommission des Reichstages  
begann am Mittwoch die Beratung des neuen Wehr-  
gesetzes. — Die §§. 1—7 wurden genehmigt, und  
nur zu §. 3 ein Antrag des Abg. Richter-Hagen  
angenommen, wonach diejenigen, welche vor dem 20.  
Jahre in den Dienst eintreten, auch entsprechend  
früher davon befreit sein sollen. — Der sozialistische  
Abgeordnete Harn (Elberfeld-Barmen) will im Falle  
der Annahme des neuen Sozialistengesetzes durch den  
Reichstag der sozialdemokratischen Fraktion den Vor-  
schlag machen, in Gesamtheit das Mandat niederzu-  
legen. Die Parteianichten gehen über diesen Vor-  
schlag noch stark auseinander.

Das Berliner Militär-Wochenblatt  
kommt noch einmal auf die Truppenaufstellungen an  
der russisch-deutsch-österreichischen Grenze zu sprechen.  
Nach den Ausführungen des Militärorgans hat Rus-  
land an der Grenze 315 500 Mann mit 698 Ge-  
schützen, Oesterreich-Ungarn 38 000 Mann mit 160  
Geschützen, Deutschland 98 200 Mann mit 338 Ge-  
schützen. Die russische Regierung hat bei einer Lon-  
doner Firma eine größere Anzahl von Luftballons  
für Militärzwecke bestellt. Jeder Ballon soll 6 Mann  
tragen.

Berlin, 17. Jan. Durch das neue Wehr-  
gesetz soll die Ausrüstung für 600—700 000 Mann  
erforderlich werden. Teilweise ist die Ausrüstung be-  
reits vorhanden. Es wird beabsichtigt, auch den Land-  
sturm mit guten Gewehren zu bewaffnen. Die dauern-  
den Kosten durch die Wehrvorlage übersteigen beden-  
tend einen Jahresaufwand von 150 000  $\mathcal{M}$ , da eine  
verzinsliche Anleihe für die neue Ausrüstung, für die  
Gebäude zur Unterbringung eines verstärkten Aufsichts-  
personals u. erforderlich wird.

Zur politischen Situation ist irgend etwas  
Thatsächliches von Bedeutung heute nicht zu verzeich-  
nen. Die Lage bleibt anhaltend die gleiche, die Stim-  
mung gewöhnt sich allmählich an einen gewissen Grad  
beunruhigender Symptome und beginnt sich darauf  
einzurichten, daß es noch wer weiß wie lange so fort-  
gehen kann, ohne daß die Gewitter, welche am Hori-  
zonte sich zusammenballen, zur Entladung kommen. —  
Wenn das alte Wort si vis pacem para bellum  
seine Wahrheit behalten hat, so gab es niemals eine  
so leidenschaftliche Neigung zum Frieden als gegen-  
wärtig, denn die Rüstungen hören nimmer auf. Ge-  
stern (19.) ist die neue Wehrvorlage der deutschen  
Regierung aus der ersten Beratung der Reichstags-  
Kommission fast unangefastet hervorgegangen. Sie  
hat jene patriotische Bereitwilligkeit gefunden, deren  
jede Maßnahme sicher sein kann, die dem Reiche An-  
sehen und seinen Machtmitteln neue Stärke zu ver-  
leihen im Stande ist. Die Vertreter der deutschen  
Nation wissen, daß die Zeit, die Rüstung zu lockern,  
noch nicht gekommen und daß der Friede nur gesichert  
ist, wenn zugleich die Macht vorhanden, ihn zu be-  
haupten.

Berlin, 20. Jan. Der Kaiser hat heute bei  
Empfang des Landtagspräsidiums seine besondere Ge-  
nugthuung über die Finanzlage und die Ergebnisse  
der Staatsbahnverwaltung ausgesprochen.

o l d.  
Nächstens Sams-  
tag den 21. ds.  
Werbelsuppe  
ebst seinem Dop-  
freundlich einlade.  
ed auch noch über  
chent.  
rt z. Eisenbahn.  
andorf.  
Suppe  
tag den 22. ds.  
gler z. Löwen.  
l d.  
iere  
n Hause Pfeiffer  
on heute (Freitag)  
ere Anträge sind  
die Redaktion.  
l d.  
miere Ia  
oderfett),  
anerkannt vor-  
pfecht  
ob Schmid.  
l d.  
hat auf Georgii  
5 Zimmern samt  
eten.  
Müllers Witwe.  
sicherheit  
ungenleiden  
Lusten \*  
escher  
st-Honig  
ten-Frei  
olsten Weintrauben,  
zgendes köstlich-  
mittel von grösstem  
Verdaulichkeit.  
iel, Altes, 3. J. 77.  
0. 1, 1, 50 u. 3.  
er Flasche,  
Garantie in:  
h. Gauss,  
Chr. Burghard.  
nate,  
Vorsteher von  
n Lehr-Anstalten  
ationen in allen  
ngen und Zeit-  
nässigkeiten, sorg-  
sten ausgeführt  
n-Expedition  
& Vogler,  
art.  
n-Anschläge auf  
und franko.  
Preise:  
8. Januar 1888.  
7 50 7 30 7 10  
7 10 6 75 6 40  
8 50 8 25 8 —  
8 50 8 — 7 50  
— 9 63 —  
9 — 8 75 8 50  
— 8 — —  
ben:  
io Heinriche Beut-  
au des Bernhardt  
J. 11. M. 5 T.  
Jan., nachmittags



Berlin, 20. Januar. Die Boffische Zeitung meldet aus Wien, in dortigen Finanzkreisen verlautet, daß die Nordbahn eine Verständigung erhalten hat, wonach die 800 für Mobilisierungszwecke bereit gehaltenen Waggonen angeht der Wendung der politischen Lage wieder den gewöhnlichen Verkehrszwecken zugeführt werden können.

Berlin, 20. Jan. Die Sammlungen der Unterschriften für die Adresse der Berliner Bürger, welche dem kronprinzlichen Paare am 30jährigen Hochzeitstage überreicht werden wird, sind abgeschlossen. Am 22. ds. geht von Berlin ein Kabinetsscourier mit der kostbaren Spende nach San Remo ab. Die Adresse ist laut V. Cour. ein prachtvolles Erzeugnis des Berliner Kunstgewerbes. Oben, fast am Rande des Deckels, befindet sich ein Schild mit dem Datum „25. Januar 1858“ — der Tag der Vermählung — unten eine kleine Kartouche mit dem Datum „25. Januar 1888“. Die Adresse, welche das Gewicht von einem Zentner hat, enthält gegen 180 000 Unterschriften.

Berlin, 20. Jan. Der Nachtragsetz zum Wehrgesetz soll sich auf erheblich mehr als 200 Millionen belaufen.

Im Auswärtigen Amt muß bekanntlich höllisch gearbeitet werden, und die bequemen Bureaustunden sind dort unbekannt. Man kann tief nach Mitternacht dort vorübergehen und sieht immer noch hinter den brennenden Lampen fleißige Gesichter. Schon der alte Bismarck war berühmt wegen seiner Arbeitswut, aber der junge Graf soll noch schlimmer sein. Beim Reichskanzler hat das Alter und der sadgrobe Dr. Schwenninger entschieden Einspruch gegen die frühere Arbeit eingelegt, der junge Graf Herbert Bismarck stürmt dagegen noch mit voller Kraft in die Altkamern hinein und weckt das stille Entsetzen seiner Mitarbeiter. Es hat nichts Ueberwältigendes, wenn er plötzlich zur Geisterstunde im schwarzen Frack und weißer Halsbinde aus einer Abendgesellschaft auftaucht und mit Verleererwut die neuesten Eingänge erledigt. Am Weihnachtsfest ernannte ihn der alte Kaiser zu seinem Wirklichen Geheimrat. Das ist eine überaus hohe Würde, die noch Niemand hier in so jungen Jahren erhielt; der Graf Herbert ist ein Mann von 38 Jahren. Als Staatssekretär des Äußeren hält er seit längerer Zeit fast täglich den Vortrag über äußere Politik beim Kaiser Wilhelm und ebenso führt er den persönlichen Verkehr mit sämtlichen hier beglaubigten fremden Diplomaten. Für letztere sieht Vater Bismarck, seitdem sein Sohn amtiert, in der Wolke der Unnahbarkeit versteckt. Wenn es jetzt heißt, dieser oder jener Diplomat wurde persönlich vom Reichskanzler empfangen, dann kann man sicher sein, daß eine erwünscht ernsthafte Sache dahinter steckt, und die europäischen Börsenherren mögen die Ohren spitzen.

Zwischen der „Nord. Allg. Ztg.“, Bismarcks Organ, wie man sagt und glaubt, und der „Kreuztg.“, hat's schon seit einiger Zeit in Sachen des Prinzen Wilhelm und Stöckers Handel gegeben, jetzt ist eine Explosion erfolgt. Die „Nordd.“ schleuderte ihrer Gegnerin den Vorwurf ins Gesicht, sie behandle alle politischen Fragen mit Heuchelei und innerer Unwahrhaftigkeit, sie gebe vor, christlich-konservative Grundzüge zu vertreten und vertrete von ihrem Anfang an bis heute nur die Interessen einer Koterie und sie führt dafür an manchen geschichtlichen Beispielen den Beweis.

Berlin, 20. Jan. Nach dem Zirkular eines Hamburger Banquiers soll der Reichskanzler vorgestern beim Diner zum Hamburger Kaufmann Ohlendorf, welcher bekanntlich Mitigentümer der „Nordd. Allg. Ztg.“ ist, gesagt haben: „Nach meiner innersten Ueberzeugung werden wir innerhalb dreier Jahre keinen Krieg haben.“ Gleichzeitig hätte Bismarck vor den russischen Papieren gewarnt unter Hinweis auf die innere Lage des Zarenreichs.

Zu Ehren des 90. Geburtstages des Kaisers Wilhelm hatten die Beamten der Reichspost und der Telegraphen 3 Rettungsboote gestiftet. Das eine, „Reichspost“, ist auf Langeog-Wellstrand in Dienst gestellt, das andere, noch in Bau begriffen, „Reichstelegraph“, kommt nach Colbermünde, das dritte, „General-Postmeister“, wird einer Rettungsstation an der schleswig-holsteinischen Küste zugeteilt.

Magdeburg, 20. Jan. Die „Magdeburgische Zeitung“ meldet, daß Bischof Dr. Kopp im besonderen Auftrage des Papstes dessen heiligsten Se-

genswünsche für die Wiederherstellung des Kronprinzen nach San Remo überbrachte.

Liegnitz, 19. Jan. Die Zahl der neuen Erkrankungen ist stark im Rückgange begriffen; der bisherige Verlauf der Krankheit ist vorwiegend günstig.

Deisterreich-Ungarn.  
Wien, 18. Januar. Die „Deutsche Wochenschrift“ teilt jetzt mit, daß vor Aufnahme der Kandidatur des Prinzen Ferdinand von Coburg mit dem Erzherzog Johann verhandelt wurde und zwar durch Kalfschew. Erzherzog Johann erklärte, er könne den Thron Bulgariens nicht annehmen, doch sei er bereit, im Falle Bulgariens zur Verteidigung seiner Existenz gezwungen werde und in einem Kampfe gegen fremde Vergewaltigung an ihn appelliere, seinen Degen für das Land und das Volk, dem er die größten Sympathien entgegenbringe, zu ziehen.

Bei dem gestrigen Hofball wurde von dem diplomatischen Korps ausschließlich der Botschafter Prinz Neuf durch längere Ansprachen des Kaisers und des Kronprinzen ausgezeichnet. Auch Graf Andrássy erfreute sich großer Aufmerksamkeit.

Wien, 19. Jan. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, soll laut „Fr. Z.“ Minister Ralmoty sich über die politische Lage dahin geäußert haben, daß keinerlei Wendung weder zum Guten noch zum Schlimmen eingetreten sei; einerseits gäbe die Situation noch zu den gleichen Befürchtungen wie andererseits zu den gleichen Hoffnungen Anlaß.

Frankreich.  
Paris. Herrn Wilson rücken die Behörden jetzt schärfer auf den Leib. Im Hause Grevy's, in welchem auch Wilson wohnt, haben Untersuchungsrichter und Staatsanwalt eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Viel gefunden über Wilsons Mitschuld an den Ordenshändeln werden sie kaum haben, denn so dumm ist der Schwiegerjohn des Expräsidenten denn doch nicht, daß er alle belastenden Schriftstücke so lange aufheben sollte, bis eine Untersuchungskommission kommt.

Paris. Während die gerichtlichen Untersuchungen über den Ordensschacher noch immer fort-dauern, berichten die Zeitungen bereits wieder über einen anderen und weit schlimmeren Skandal. In einem überverfüllten Hause sollen unlängst zwei Richter von der Polizei bei Verübung eines nicht näher zu bezeichnenden Verbrechens betroffen worden sein, und der Polizeibeamte, welcher so gefällig war, sie entkommen zu lassen, so auffällig rasch befordert worden sein.

Paris, 19. Jan. Der italienische Botschafter Menabrea teilte gestern auf dem diplomatischen Empfange im Ministerium des Auswärtigen Herrn Flourrens mit, seine Regierung habe Befehl erteilt, daß die Beseitigung der Siegel und die Aufnahme des Inventars von Hussens Nachlaß auf unbestimmte Zeit vertagt würde. Um 6 Uhr abends ließ Menabrea dann Flourrens benachrichtigen, er habe soeben eine Depesche aus Rom erhalten, welche einen vollständigen Ausgleich des Zwischenfalls hoffen ließe.

Paris, 20. Jan. Das „Petit Journal“ meldet aus Toulon: Diese Nacht erhielt die Marineregierung versiegelte Instruktionen, alles bereit zu halten. Die Bevölkerung ist sehr gereizt gegen die Italiener. „Justice“ glaubt, eine günstige Regelung des Florentiner Zwischenfalls sei bevorstehend.

Belgien.  
Die Zahl der Klöster in Belgien ist von 1846 bis 1880 von 770 bis auf 1559 gestiegen. Seitdem hat eine Zählung der klösterlichen Niederlassungen nicht stattgefunden. Es ist aber Thatsache, daß sich dieselben namentlich in den letzten Jahren stark vermehrten.

Italien.  
San Remo, 18. Jan. Es wird gemeldet, der Kronprinz habe zur Dementierung der Attentatsgerüchte angeordnet, daß die gewohnte Begleitung durch die dem Wagen bei Ausfahrten nachfolgenden Polizisten unterbleibe.

San Remo, 18. Jan. Ueber einen Ausflug der Kronprinzessin nach La Mortola bei San Remo auf die Festung von Mt. Hanbury schreibt eine Schleswig-Holsteinerin der „Kieler Zeitung“ von der Riviera u. a. folgendes: „Die Kronprinzessin war sehr aufgeräumt und erzählte unter herzlichem Lachen ergötzliche kleine Geschichten. Im Laufe der sehr heiteren Unterhaltung wagte es eine ältere Dame der Tischgesellschaft, Mrs. Sp. „B., der Krankheit des Kronprinzen zu erwähnen. Dabei erzählte sie,

daß sie selbst einmal einen Kutcher gehabt, der nach dem Urteil der besten Aerzte am Jungentrebs hätte leiden sollen und bereits von ihnen aufgegeben gewesen sei. Trotzdem habe sich schließlich doch die Diagnose der Aerzte als ein Irrtum erwiesen. Darauf antwortete die Kronprinzessin, beide Hände auf den Arm der Erzählerin legend, wörtlich: „O, ich danke Ihnen, daß Sie mir diese Geschichte erzählt haben; die hat mir wohlgethan! Aber wissen Sie, wir glauben keinen Augenblick, daß es Krebs ist; es ist eine vernachlässigte Erkältung, die in — (unverständlich) — übergegangen ist; und es wird mindestens zwei Jahre dauern, um ihn wieder ganz zu bekommen.“ Weiterhin äußerte die Kronprinzessin: „Sie sollten meinen Mann sehen! Er fühlt sich so stark, er springt, er rennt, er geht, er tummelt sich umher! — Der Maler Angeli in Wien, der häufig Mitteilungen der Kronprinzessin Viktoria über das Befinden des deutschen Kronprinzen erhält, bekam zuletzt eine Nachricht mit der Anmerkung: „Gottlob, es geht ganz gut!“

England.  
London, 20. Jan. Nach einem Brief des „Standard“ aus Schanghai vom 19. Januar sollen 4000 Arbeiter, welche unter der Aufsicht mehrerer Mandarinen einen Wellenbrecher herstellen sollten, um den Lauf der Hoangho-Fluten zu steuern, von dem plötzlichen Andrang des Wassers überrascht worden und größtenteils umgekommen sein.

Rußland.  
In Petersburg geht es doch recht gemächlich zu. Wie die Nowoje Wremja meldet, wurden auf Befehl des Generals Grefser des Petersburger Stadthauptmanns nachts Massenhaftungen vorgenommen, bei welchen über 800 Personen verhaftet wurden. Als die Polizisten und Gendarmen in das Haus Spasskajagasse Nr. 3 eindrangen, brach in demselben plötzlich Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit im ganzen Hause verbreitete und deshalb binnen 2 Stunden einäscherte. Viele Hausbewohner, welche im Verdachte standen, nihilistische Proklamationen gedruckt und verbreitet zu haben, wurden während des Brandes verhaftet. Mit dem Hause verbrannte auch eine nihilistische Buchdruckerei.

Afrika.  
Massauah, 19. Jan. Bei der Rekognoszierung bis Saati wurde nirgends eine Spur von den Abessinern entdekt. (Nach einem Telegramm des Fr. Journ. beträgt die wirkliche Heeresstärke der Abessinier nach zuverlässigen Nachrichten insgesamt nur 40 000 Mann).

Kleinere Mitteilungen.  
Stuttgart, 18. Jan. Wegen Verletzung an einem Raube wurde im Dez. 1886 der 34jährige Goldschmied Siedler von Weiskel von hiesigen Schwurgericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Es wurde damals als erwiesen angenommen, daß Siedler mit 2 Genossen einen Krüppel namens Siedel von Asalbern, welcher von Sr. K. Hoh. dem Prinzen Wilhelm W. A. erhalten und diese in einer Wirtshaus am Leonhardsplatz gezeigt hatte, nach Berg gelockt, ihn dort niederschlagen und des Goldstücks beraubt habe. Die Wirtshauswirtin Siedlers bei dem Verbrechen wurde insbesondere auf Grund der Aussagen eines der mitverurteilten Kumpane, Namens Wörner, angenommen. Im Zuchthaus hat jetzt Wörner zwei Mitgefangenen mitgeteilt, daß seine damalige Denunziation gegen Siedler falsch und nur ein Nachseuf gewesen, weil Siedler ihn (Wörner) der Polizei verraten habe. Siedler, welcher bereits über ein Jahr im Zuchthaus gefesselt, wurde auf Grund des Wörner'schen Bekenntnisses, das von dessen als Zeugen geladenen beiden Mitgefangenen beschworen ward, ein neues Verfahren bewilligt, das zu seiner Freisprechung führte.

Die „neue“ Orthographie. Ein Gegner der neuen Orthographie legt seine Ansicht über den Wert derselben in folgender artigen Fabel nieder: Drei Hähne treten des Morgens früh zusammen mit Gravität, Zu untersuchen, wer's „Kikeriki“ Wohl am korrektesten kräht. Der älteste räuspert sich und läßt Erörtern sein „Kikeriki“. „So nur ist richtig“, behauptet er fest, „Der Ruf — mit einfachem i.“ Der zweite nicht lange schweigsam bleibt, Er stimmt für „Kikeriki“; „Was kümmert's uns, wie der Mensch es schreibt, So macht es am wenigsten Müh.“ Da fängt der jüngste zu frähen an, Hellschmetternd sein „Kikerikie“,

habt, der nach  
genkrebs hätte  
aufgegeben ge-  
lich doch die  
wiefen. Dar-  
de Hände auf  
ich: „D, ich  
schichte erzählt  
r wissen Sie,  
aj es Krebs  
kältung, die  
übergangen  
zwei Jahre  
bekommen.“  
„Sie sollten  
ich so stark,  
er tummelt  
in Wien, der  
Victoria über  
ingen erhält,  
Anmerkung:

dem Brief des  
Januar sollen  
sicht mehrerer  
stellen sollten,  
nen, von dem  
erlaubt worden

recht gemüthlich  
wurden auf  
burger Städte-  
en vorgenom-  
verhaftet wur-  
rmen in das  
en, brach in  
ich mit großer  
itete und des-  
Viele Hausbe-  
nihilistische  
et zu haben,  
tet. Mit dem  
Schuldruckerei.

Neurologische  
Spur von den  
elegramm des  
eresstärke der  
ten insgesamt

igung an einem  
Schiedsricht-  
er zu 5 Jahren  
erwiefen ange-  
kruppel namens  
ob, dem Prin-  
einer Wirtschaft  
gelockt, ihn dort  
abe. Die Mit-  
de insbesondere  
eillen Kampagne,  
thauke hat jetzt  
seine damalige  
ein Nachakt ge-  
i verraten habe.  
thauke gefessen,  
niffes, das von  
genen beschworen  
seiner Freispre-

Ein Gegner  
sicht über den  
Fabel nieder:  
äh

fest,  
steibt,

sch es schreibt,

„Die neue Schreibart bricht sich doch Bahn  
zu Prosa und Poesie.“  
Dies hörte auf seinem Hausaltan  
Ein Doktor der Philologie;  
„Schweig stille!“ rief er, „es kräht kein Hahn  
Nach der neuen Orthographie.“

Kirchheim i. Ries, 18. Jan. Bei dem gestern hier  
ausgebrochenen Brande erlitten 2 Kinder des Klosterbrauers  
mit 2 und 4 Jahren.

Kadensburg, 20. Jan. Der hiesige homöopathische  
Arzt Dr. Mattes wurde heute von der Strafkammer wegen  
unbefugter Abgabe von Arzneimitteln zu einer Geldstrafe  
von 200 M., seine Frau zu 25 M. und in die Kosten verurteilt.

Ludwigshafen a. Rh., 17. Jan. Ein netter „Bier-  
brauer“, welcher gelagert Biermanier ist der Geschäftsführer  
Julius Lang in Mannheim. Derselbe fährt das Geschäft  
seiner Mutter, der Witwe Lang vom „Roten Löwen“ vorwärts,  
in welcher Eigenschaft er einem Quantum Bier von 8000  
Liter 300 Liter Wasser zusetzte, dies Gefäß dann per  
Fahrschiff und sich noch obendrein von 11800 Liter  
Bier den Malzaufschlag rückvergüten ließ. Er wurde aber  
erwischt und ist nun vom Schöffengericht zur Rückzahlung  
des Malzaufschlags von 5 M. für die 3800 Liter Wasser, zu  
190 M. event. 19 Tagen Gefängnis und zu den Kosten, die  
etwa 400 M. betragen, verurteilt worden.

Eine interessante Uhr wird demnächst in Billingen  
ausgestellt. Dieselbe zeigt außer Sekundenzeiger, Minuten-  
zeiger und Stundenzeiger die Wochentage, Monate, Jahres-  
zeit und Jahreszahl bis zum Jahre 10000 (wenn sie so lange  
geht), außerdem Sonnen- und Mondsystem, Umbrechung der  
Erde, die Tierkreise und auf 17 Himmelskugeln die Zeit der  
Städte Berlin, Prag, Kiga, Wien, Kairo, Tiflis, Triest, Rom,  
München, Bern, Newyork, Genf, Boston, Paris, Moskau und  
London. Es ist nicht gesagt, ob das Ganze nur ein einsei-  
tiges Uhrwerk ist, oder aus mehreren zusammenwirkenden  
Werken besteht. Jedenfalls ist dies absonderliche Kunstwerk  
ein ehrenvolles Zeugnis der Leistungsfähigkeit der Schwarz-  
wälder Uhrenindustrie.

Eine wahnsinnige Wette. In einer Gesellschaft  
von jungen Leuten in München wette eine derselben, daß  
er drei Zigarettenstummel verzehren könne, ohne Schaden zu  
nehmen und verstande dieselben auch vor den Augen der An-  
wesenden. Derselbe liegt nunmehr an einer Nikotinvergiftung  
schwer krank darnieder und wird seinen Uebermut wohl mit  
dem Leben bezahlen müssen.

Baderborn, 17. Jan. Eine entsetzliche That, die  
hier außerordentliche Aufregung hervorgerufen hat, ist gestern  
von dem Messergesellen Heinrich Kluge begangen worden.  
Derselbe hat seinen Vater und seine Mutter in der grau-  
samsten Weise ermordet. Schon lange bestand zwischen Vater  
und Sohn ein feindseliges Verhältnis, das sich gelegentlich  
durch Begegnungen mit Messern und Aexten kundgab. Gestern  
abend stürzte der Sohn auf den Vater ohne besondere Ver-  
anlassung los und brachte diesem eine von der Brust bis zum  
Bauche laufende Schnittwunde mit einem Schlachtmesser, so-  
wie einen Stich in die Seite und in den Arm bei. Auf  
das Hilferufen des Mannes wollte die bereits im Bette lie-  
gende Frau K. aufstehen, wie ein wildes Tier stürzte jedoch  
der Sohn auf sie zu und schlugte ihr buchstäblich den Leib  
auf. Darauf suchte das Schicksal sich selbst den Hals zu  
durchschneiden, ohne sich jedoch lebensgefährliche Wunden bei-  
zubringen. Aertzliche Hilfe war sofort zur Stelle, die Frau  
ist jedoch unter fürchterlichen Leiden bereits verschieden, wäh-  
rend der Mann nahezu hoffnungslos darniederliegt. Der Tod  
der Frau ist an Verblutung erfolgt; wie die Untersuchung er-  
gab, hat der Mörder ihr auch die Pulsadern an den Hän-  
den durchgeschnitten. Den Hintergrund zu der grauenigen Me-  
thode bildete wieder einmal -- der Schnaps. Vater und  
Sohn waren selten nächsten anzutreffen. Welcher Stumpf sinn

in der Familie herrschte, geht daraus hervor, daß nach der  
That von den andern Kindern auch nicht ein Laut des Mit-  
geföhls oder des Bedauerns gehört wurde.

Ein eigentümlicher Unfall hat sich am Sonntag in  
Groß-Oeran ereignet. Während der Sitzung Mainz-Darm-  
stadt im Bahndorf durchfuhr, wurde, wie gewöhnlich, der Post-  
beutel herabgeworfen, flog aber mit solcher Heftigkeit dem  
diensthabenden Stationsassistenten an den Kopf, daß der  
Beamte der Besinnung beraubt, zusammenstürzte. Es währte  
mehrere Stunden, bis das Bewußtsein wiederkehrte. Der  
Beschädigte leidet an heftigem Fieber und ist noch nicht außer  
Gefahr.

Berlin, 12. Jan. Am Dienstag nachmittag brach  
ein Malergehilfe, Gustav W., von einer Ohnmacht befallen,  
in der Lindenstraße zusammen und zog sich dabei eine heftig  
blutende Kopfwunde zu; unter der sich rasch ausbreitenden  
Menge befand sich auch ein Chinest, der, ohne vieles Befin-  
nen den Bewußtlosen aufhob und nach der Sanitätswache  
trug. Damit hatte der Chinest, dessen feines Gewand von  
dem aus der Kopfwunde quellenden Blute des W. befeuchtet  
war, noch nicht seiner Samaritertugend genügt, er wartete,  
bis W. zum Bewußtsein gekommen war, und als er von dem  
Verwundeten hörte, daß er mittellos sei, zog er seine Börse  
und gab dem W. ein Zwanzigmarsstück.

Drilllinge, welche zu gleicher Zeit und in demselben  
Regiment ihrer Militärpflicht genügt haben, zählt der Kai-  
z. Inf. zufolge gegenwärtig der Verein ehemaliger Garde-Guraren in  
Berlin zu seinen Mitgliedern. Der Fall dürfte wohl einzig  
dastehen in den Annalen der Arme.

Breslau, 17. Jan. Heute ging ein Prozeß zu Ende,  
der allgemeines Aufsehen gemacht hatte. Der fast sechzigjäh-  
rige Arzt Dr. med. phil. Joseph Privatdozent an der hiesi-  
gen Universität, ein leidenschaftlicher Briefmarkensammler, war  
des Diebstahls von Briefmarken beschuldigt. Der Gerichtshof  
fielte nach längerer Verhandlung ein Urteil, das den Ange-  
klagten für schuldig erklärt und zu sechs Monaten Gefäng-  
nis und zwei Jahren Ehrverlust verurteilt.

Eine ziemlich reife Engländerin verlangt am Schol-  
ter ein Billet zum Güterzug. Der Beamte schüttelt den Kopf  
und giebt ihr ein Billet zum Güterzug. Sie schüttelt den Kopf  
noch mehr und kaltsüßlich: „no, no, Güterzug! Und sie fährt  
Güterzug; bei der nächsten Haltestelle aber ruft sie den Schaf-  
ner und sagt ärgerlich: „Das nennen Sie Güterzug? Dieser  
Zug sein mir güter als die anderen!“

Bei Rastenburg in Ostpreußen wurde  
ein aus dem Urlaub in die Garnison heimkehrender  
Soldat von zwei Manufakturhändlern überfallen,  
mit einer Drahtschlinge erdroffelt und beraubt. Die  
beiden Mörder wurden schon bei der Teilung des  
Raubes in nächsten Dorfe verhaftet.

In Wien haben sich zwei Schwestern, junge Mäd-  
chen, die als Verkäuferinnen angestellt waren, durch einen  
Streich zusammengewunden in das Wasser gestürzt und gemein-  
schaftlich den Tod gefunden. Die beiden Unglücklichen hatten,  
um in der Loiterie spielen zu können, Vermutungen be-  
gangen und die Furcht vor Strafe trieb sie zum Selbstmord.

Lezten Dienstag vormittag gegen 9 Uhr feuerte in  
Breslau ein Mädchen, das seit einiger Zeit mit einem aus  
Wille gekommenen Wehrer in einem Hause zusammenlebte, in-  
folge einer heftigen Diskussion mehrere Revolverkugeln auf  
ihren Liebhaber ab. Zu Tode getroffen, wurde dieser nach  
dem Hospital verbracht. Der Umstand, daß ihr Liebhaber  
verheiratet war, was zur Kenntnis des Mädchens kam, hat  
diese zu ihrem Mordakt bestimmt.

(Die neue Präsidentin.) Vor einigen Tagen besichtigte  
Präsident Carnot die Pariser Ausstellungsarbeiten auf dem  
Marsfelde, während seiner Anwesenheit traf es sich gerade,  
daß ein Maurer durch einen Balken schwer am Fuß verletzt  
wurde. Zwei Stunden, nachdem sich ihr Gemahl eifert,

kam Frau Carnot angefahren, ließ sich direkt zu dem Verwun-  
deten führen, übergab ihm Wäsche und allerlei Stärkung-  
smittel und sagte dem Manne: „Merke wohl, Guck halt der  
erste Besuch, den ich seit Erwählung meines Mannes zum Prä-  
sidenten der Republik mache. Wenn Ihr hergestellt seid, er-  
widert Ihr mir die Visite und wir wollen dann beraten, ob  
Guck nach dem Unglück nicht ein anderer Beruf ratsam ge-  
worden.“ Als die Präsidentin zurückfuhr, wurde sie von  
lauten Hochrufen der Arbeiter begrüßt. Madame Carnot hat  
solche Besuche nie abgelehnt.

Der Schneesturm, welcher in den nordamerikanischen  
Unionsstaaten Texas, Dakota, Minnesota, Iowa, Montana,  
Nebraska und Kansas gewüthet hat, ist der Schlimmste gewe-  
sen, dessen man sich dort erinnern kann. Im Verlaufe einer  
einigen Stunde bezog sich der wolkenlose Himmel. Der  
fallende Schnee war so fein wie Mehl, und ein so furchtbarer  
Sturm tobte, daß kräftige Männerstimmen auf 6 Fuß  
Entfernung nicht mehr zu vernehmen waren. Von der Säule  
heimkehrende Kinder und vom Felde kommende Männer er-  
froren, bevor sie die Thür erreichen konnten. Eine Frau,  
welche vor die Thür ging, um nach ihrem Manne auszu-  
schauen, fiel auf der Schwelle ihrer Hausthür. Die meisten der  
Umgekommenen, es sollen 200 sein, sind erstickt, weil es  
kaum möglich war, gegen den Schneesturm zu atmen.

An der Küste von Celebes, Niederländisch-  
Indien, ist das Schiff „Jan van Haalsten“ mit  
4000 Ballen Neuschwefel-Kaffee zu Grund gegangen.

### Handel & Verkehr.

Rürnberg, 19. Jan. (Hofen). Heutige Preise:  
Marktware prima 36-40 M., dto. mittel 30-35 M., dto. gering  
20-28 M., Württemberger prima 65-70 M., dto. mittel  
40-48 M., dto. gering 35-38 M., Badischer prima 70  
bis 75 M., dto. mittel 40-50 M., dto. gering 35-40 M.,  
Gläser prima 45-50 M., dto. mittel 35-40 M., dto. gering  
28-30 M.

Kaufmännische Eröffnungen. Friedrich Zehender, Fa-  
brillant in Altenstadt, Inhaber der Firma F. Zehender, Holz-  
manufaktur in Geislingen. Bernhard Dannelemaier, Bauer in  
Böhenkirch (Geislingen). Martin Hachtel, Bauer in Land-  
sturm, Gem.-Bezirks Oberimbach (Mergentheim). Wilh. Ries,  
Kaufmann in Stuttgart, entwichen.

**Wurkin-Stoff**, genügend zu einem ganzen An-  
zuge, reine Wolle und nadelfertig zu M. 7.75.

**Raumgarn-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu  
einem ganzen Anzuge zu M. 18.95. **Schwarzer**

**Zuch-Stoff**, reine Wolle, nadelfertig zu einem  
ganzen Anzuge zu M. 8.10 verkaufen direkt an Private

portofrei in's Haus Oettinger & Co., Frank-  
furt a. M., Wurkin-Fabrik-Depôt. - Muster-Collections  
neue reichhaltigste Auswahl bereitwilligst, franco.

Mit nur 5 Pfennigen täglich bestreitet man die  
Kosten für die ächten Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-  
pillen und sollte sich jeder sagen, dass es kein angeneh-  
meres, sicheres und billigeres Hausmittel bei schlechtem  
Appetit, saurem Aufstossen, Blähungen, Hämorrhoidalbe-  
schwerden etc. gibt. „Apotheker Richard Brandt's Schweizer-  
pillen sind à Schachtel 1 M. in den Apotheken erhältlich.  
Durch Abnehmen der die Schachtel umgebenden Gebranche-  
anweisung überzeuge man sich beim Ankauf stets sofort,  
dass die Etiquette ein weißes Kreuz in rotem Feld und  
besonders auch den Vornamen Rich. Brandt trägt.“

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Ragold. - Druck und  
Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Ragold.

## Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Ragold.  
**Zurückgenommen**  
wird der am 12. ds. Mts. gegen die  
Anna Maria Widmann von Altmünde,  
Gemeinde Söttefingen, O. A. Freuden-  
stadt, erlassene Steckbrief.  
Den 20. Januar 1888.  
Stv. Amtsrichter  
Furck.

Revier Stammheim.  
**Rub- &  
Brennholz-Verkauf.**  
Am Dienstag den 31. Janr., vorm.  
10 Uhr auf der Station Teinach aus  
Kettheimerberg, Hirschloch, Baiersbach,  
Glattsteig, Dickmerschlohe und vom  
Scheidholz, 7 Eichen mit 5 Rm., 1  
Rm. Nadelh.-spalter, 4 Rm. eich., 72  
buch., 7 asp. und birk., 323 Rm. Na-  
delholz-Brennh.; 230 eich. und asp.,  
950 buch., 200 Nadelh.-Wellen geb.;  
ferner ungeb. zum Teil Streu-Reis  
ca. 500 Wellen. Günt. Abf. nach Calw  
und Wildberg. Zusammenkunft zum  
Vorzeigen vorm. 8 Uhr für Calw bei der  
Waldbücke, f. Wildberg b. Waldeckerhof.

Stadtgemeinde Ragold.  
**Werk- &  
Brennholz-Verkauf.**  
Im Distrikt  
Härle und  
Rehrhalde  
kommen am  
Donnerstag  
den 26.  
d. M. zum öffentl. Ausruf:  
130 Rm. eichene, glattbuchene, hagbu-  
chene, lindene und aspene Scheiter und  
Prügel; 200 Rm. Nadelholz-Scheiter  
und Prügel, 4500 gemischte Laubholz-  
Wellen bester Sorte; 1200 Nadelholz-  
Wellen.  
Zusammenkunft morgens 9 Uhr auf  
der alten Straße nach Rohrdorf beim  
Rindersbacher Wegzeiger.  
Gemeinderat.

**Mit Kalendern  
pro 1888**  
sind wir mit den gangbarsten noch ver-  
sehen und empfehlen solche zur gef. Ab-  
nahme.  
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Stadtgemeinde Ragold.  
**Eichenstammholz-Verkauf.**  
Im Distrikt  
Winter-  
halde kom-  
men am  
Mittwoch  
den 25. ds.  
70 Stück schwächere Eichen von ver-  
schiedener Länge und Stärke, Werk u.  
Bauholz, zur Versteigerung.  
Zusammenkunft nachmittags 1 Uhr  
auf der alten Straße nach Unterschwan-  
dorf beim sog. Winterbrücke.  
Gemeinderat.

Schöndronn.  
**Fahrnis-Verkauf.**  
Am Mitt-  
woch den  
25. d. M.,  
von vorm.  
8 1/2 Uhr an,  
wird aus der Verlassenschaft der Chri-  
stiana Proh, gewesenen Ehefrau des  
Georg Proh, Lammwirts hier, eine  
Fahrnis-Auktion gegen bare Bezahlung  
abgehalten, wobei vorkommt:

1 Kuh, 1 Wagen, Weibskleider,  
Schreinwerk, Jag- und Handge-  
schir, Vorrat an Wein u. Obst-  
most, sowie allgemeiner Hausrat.  
Waisengericht.  
Emmingen.  
**Lang- &  
Kloßholz-Verkauf.**  
Am Freitag den  
27. ds. Mts.,  
vormittags  
9 Uhr, werden  
im Gemeinewald  
Abt. II und III  
167 Stück Lang-  
und Kloßholz mit 104 Fm. im Aus-  
streich verkauft, wozu Liebhaber eingela-  
den werden.  
Waldmeisteramt.  
von Bergmann & Co., Dresden,  
besteht aus allen  
Sammetpressen  
bringt wieder der  
welchem Preis und  
ist von Nicht ange-  
sehen, Wälgwerk.  
à Stück 50 Pf zu haben bei  
G. W. Zaiser.



Martinsmoos,  
Oberamts Calw.  
**Wirtschafts-, Ziegelei- &  
Güter-Verkauf.**



Aus der Verlassenschaftsmasse des Johannes Klink, Ziegler und Sonnenwirts dabier, kommen am  
Donnerstag den 2. Februar 1888,  
vormittags 11 Uhr,  
in dem Rathhaus zu Martinsmoos erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Ein 2stöckiges Wohnhaus, die Wirtschaft zur Sonne mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit und 2 gewölbten Kellern,  
Eine 2stöckige Scheuer mit Stallungen,  
Eine 1stöckige Ziegelei mit Wasch- und Packhütte,  
4 ha 89 a 78 m in der Nähe dieser Gebäulichkeiten gelegene Gärten, Acker und Wiesen,  
alles zus. taxiert zu 16 300 M  
1 ha 47 a 8 m Nadelwald auf der Markung Hornberg,  
taxiert zu 1650 M

Der jeweilige Eigentümer dieser seit her mit bestem Erfolg betriebenen Ziegeleianwesens hat das Recht, aus dem auf der Markung Martinsmoos gelegenen Gemeindevald Moos im Neßgehalt von 186 ha Lehm für sich zu beziehen, gegen die Verpflichtung, den Bürgern dieser Gemeinde zu ihrem Bedarf Ziegel, Backsteine und Kalk zu einem zum Voraus festgesetzten, sich nach den sonst üblichen Preisen richtenden und diesen wenig nachsichenden Aufschlag abzugeben.

Dem Käufer des Anwesens ist Gelegenheit gegeben, einen größeren Vorrat halb- und ungebrannter Ziegelwaren und ca. 10 000 Stück Ziegelbretter käuflich zu erwerben.

Teinach den 21. Januar 1888.

K. Amtsnotariat:  
Schmid.

Nagold.  
**Selbstgebrannten  
Kaffee**

in vorzüglichen Sorten,  
sorgfältig geröstet, empfiehlt  
Hch. Gauss, Konditor.

**Der Dünger,**

namentlich der größtenteils nur stickstoffhaltige Kunstdünger (Chilisalpeter u. s. w.), kann dem Landwirt nicht helfen! Mit all den bekannten Bodenbehandlungslehren hat man es nur dahin gebracht, daß man immer viel Dünger anwenden muß, um Ernten zu erzielen, und daß die dadurch erzielten Körnerfrüchte schwammiges, nährstoffarmes Zeug ist, weshalb solche nur schwer u. nur zu den billigsten Preisen verkauft werden können. Wendet man dagegen die Luft, mehr als bisher üblich, als Dünger an, was nach meiner teils schon 15jährigen Erfahrung von Ernte zu Ernte mit einem Kosten von höchstens 16 M pro Hektar möglich ist, so können auf allen Bodenarten jedes Jahr mindestens ebenso reichliche und kräftige Erträge als durch den besten phosphorsäurehaltigen Dünger erzielt werden. Näheres in meiner kurz gefaßten „Neuen Ackerbaulehre“ mit Betriebsplan, zu erhalten geg. Nachn. od. Eins. von 4 M.  
Gottfried Walz, Nagold.

Nagold.  
**Geschäfts-Empfehlung.**

Den verehrlichen Landwirten und besonders meinen werten Kunden mache ich die ergebenste Mitteilung, daß ich nunmehr das Schmied Adam Theurer'sche Anwesen in der untern Stadt erworben und von jetzt ab mein Geschäft als Schmied dort betreiben werde.

Für das bisher mir geschenkte Vertrauen freundlich dankend, bitte ich solches mir auch auf diesem Plage gütigst zuzuwenden, wobei ich bemerke, daß mein Sohn Albert den Lehrturs im Hufbeslag mit Erfolg bestanden und darum hierin sowohl als auch in allen sonstigen Schmiedarbeiten mich bestens empfehle.

**Finkenbeiner,**  
Schmiedmeister in der untern Stadt.

**Moussirende Weine**

**von G. C. KESSLER & Co. ESSLINGEN,**  
Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs von Württemberg,  
älteste deutsche Schaumweinfabrik, gegründet 1826,  
empfiehlt in längst anerkannt vorzüglicher Qualität in 1/1, 1/2 u. 1/4 Flaschen  
19 Auszeichnungen  
Conditior Hch. Gauss.

Wir übernehmen jederzeit für die  
**Lohn-Spinnerei Schornreute,**  
**Ravensburg**

Flachs, Hanf und Abwerg

zum Verarbeiten zu Garn & Leinwand, roh u. gebleicht in bester Qualität unter Zusicherung reellster u. billigster Bedienung. Sendungen franco gegen froo.  
C. W. Lutz, Altensteig, Chr. Breymaier, Seiler, Wildberg,  
Jak. Rud. Walz, Oberschwandorf, Fr. Renz, Handlung, Haiterbach.

Die beliebtesten Fabrikate der  
**Chocoladenfabrik**  
„Badenia“  
Merk & Avens in Freiburg i. B.  
Cacao.

find bei billigerem Preise den besten in- und ausländischen Marken vollkommen gleich.  
Niederlage für Nagold und Umgebung bei  
Herrn Conditior Hch. Lang &  
„ Carl Rapp.

Nagold.  
**1000 Mark**  
hat aus Auftrag anzuleihen  
Gottl. Raaf, Schuhmacher.

Nagold.  
**Wohnungs-Gesuch.**  
Eine Wohnung mit 2-3 Zimmern samt Zubehör wird auf Georgii zu mieten gesucht.  
Briefträger Rothacker.

Das bedeutende  
**Bettfedern-Lager**  
Harry Unna in Altona bei Hamburg  
verfendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M) gute neue  
Bettfedern für 60 J das Pfund,  
vorzüglich gute Sorte 1,25 J,  
prima Halbdaunen nur 1,60 J,  
Ganzdaunen nur 2,50 J.  
Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 K 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.  
Prima Inlettstoff doppeltbreit zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfuhl).  
zusammen für nur 11 M.

**Gemeinnütziges.**  
Die rationellste Behandlung der Schuhe und Stiefel ist es, wenn solche wöchentlich 1 bis 2mal mit „Schuhfett Marke Büffelhart“ eingeseift werden. Zu diesem Zweck reinigt man abends das Leder mit einem feuchten Schwamm oder Lappen, trocknet es mit einem Tuch ab und reibt dann sofort mit einem Bürstchen wenig Fett gleichmäßig ein. Wer die Stiefel matt will, braucht am andern morgen nur mit einer trockenen Bürste einmal darüber zu fahren; wer sie glänzend liebt, lasse die Bichse etwas dicker nehmen, als wenn schon eine Bichseschicht darauf liegt. Wasserdichte, stets weiche Stiefel, auch große Ersparnis an Schuhzeug sind das Resultat solch rationeller Behandlung der Fußbekleidung.  
Das ächte „Schuhfett Marke Büffelhart“ wird nicht offen, sondern nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit der geschliffen geschützten Marke „Büffelhart“ bedruckt sind. Hieraus ist den vielen minderwertigen Nachahmungen wegen ganz besonders zu achten. Die Verkaufsstellen des Bezirks hat der Fabrikant versprochen, demnächst in unserm Blatt bekannt zu machen.

Nagold.  
Eine schöne Auswahl  
**Messerwaren**

bringe hiemit in empfehlende Erinnerung. Auch werden Reparaturen und Schleifereien jeder Art schnell und billig besorgt.

David Weber, Messerschmied,  
gegenüber dem Hirsch.

Nagold.  
**Milch-Verkauf.**  
Jeden morgen um 7 Uhr verkauft  
Milch

Bierbrauer Sautter.

Nagold.  
Einen schönen 14 Monate alten  
  
**Farren,**  
Simmenthaler,  
verkauft  
Müller Rapp.

Nagold.  
10 Stück halb-englische  
**Milchschweine**  
verkauft nächsten Mittwoch, vormittags  
Schuhmacher Müller.

Nagold.  
11 Stück schöne  
**Milchschweine**  
verkauft am  
Mittwoch den 25. d. M.,  
mittags 1 Uhr  
Waldhornwirt Weidle.

Wildberg.  
Der Unterzeichnete verkauft am  
Mittwoch den 25. Januar,  
vormittags 11 Uhr  
8 Stück schöne halbenenglische  
**Milchschweine.**  
Christian Straub.

**NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE  
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.**  
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt  
mit 1er Klasse Postdampfer.  
**ROTTERDAM - AMERIKA**  
**AMSTERDAM**  
Abfahrt Samstags Billigste Preise.  
Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung.  
Nähere Auskunft erteilen  
Die Direktion in Rotterdam  
Die General-Agenten:  
CARL ANSELM, Stuttgart,  
LANGER & WEBER, Heilbronn,  
sowie deren Agenten:  
Heinrich Müller, Nagold.

**Frucht-Preise:**  
Nagold, den 21. Januar 1888.

	M	S	M	M
Reiner Dinkel . . . . .	7 30	7 20	6 90	
Beizen . . . . .	9 60	9 47	9 20	
Kernen . . . . .		9 50		
Roggen . . . . .	8 35	8 32	8 30	
Gerste . . . . .		8 40		
Haber . . . . .	6 80	6 54	6 40	
Bohnen . . . . .	8 20	7 85	7 50	

**Viktualien-Preise:**  
Butter 1 Pfund . . . . . 70-75 J  
2 Eier . . . . . 14 J

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt ein Prospekt enthaltend die Gutachten zahlreicher Verzte über Dr. H. Voß's Pectoral (Hustenstiller) bei, welches bei uns in den Apotheken erhältlich ist, u. a. auch: bei Apotheker Delsing.